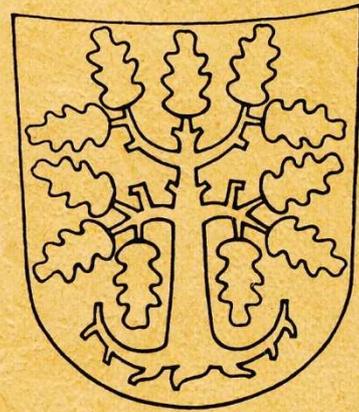


*50 Jahre
Hagener Hütte*

1912 - 1962



Erlebnisse und Eindrücke in Mallnitz

Z U M G E L E I T

Die in den Tagen des 25. und 26. August 1962 begangenen Feierlichkeiten anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Hagener Hütte am Mallnitzer Tauern werden bei allen denen, die zu diesem Anlaß in den Kärntner Bergen weilten, noch in lebhafter Erinnerung stehen. Im Anschluß an diese Feier hat die Stadtverwaltung eine Vervielfältigung des im Jahre 1912 veröffentlichten Berichtes der Sektion Hagen über die Jahre 1903 bis 1912 vorgenommen, um dieses für das Schrifttum und die Chronik der Sektion wichtige Dokument in möglichst viele Hände zu geben. In den Wirrnissen und Folgen von zwei Kriegen ist eine große Zahl des damals erschienenen Berichtes in Verlust geraten. Die jetzt herausgekommene Vervielfältigung soll damit eine bestandene Lücke schließen.

Da auch die 50-Jahr-Feier des Bestehens der Hagener Hütte in dem Schaffen und Wirken der Hagener Sektion einen wichtigen Markstein darstellt, habe ich das Verkehrs- und Presseamt unserer Stadt beauftragt, aus der Sicht der Abordnung der Stadt Hagen über die in Mallnitz verlebten Jubiläumstage einen zwar gedrängten, aber doch die wesentlichen Punkte und Tatbestände enthaltenden Bericht zu verfassen. Diesen lege ich hiermit vor in der Hoffnung, daß er zu seinem Teil das Schrifttum der Hagener Sektion etwas bereichern möge.

H a g e n , im November 1962

S t e i n b e c k
Oberstadtdirektor



Dr. Heinrich Schake, der verdienstvolle
Vorsitzende der Sektion Hagen, fand am 22. 8. 1962
den Bergtod



In einem alten Sprichwort heißt es: "Wenn einer eine Reise tut, dann kann er viel erzählen." Nun, die nachstehenden Seiten wollen in Wort und Bild Kunde geben von den Erlebnissen und Eindrücken aus der Sicht der Vertreter der Stadt Hagen, die an der 50-Jahr-Feier des Bestehens der Hagener Hütte in den Mallnitzer Tauern in den Tagen vom 25. bis 26. August 1962 teilgenommen haben. Große Ereignisse werfen bekanntlich ihre Schatten voraus; in diesem Falle, in dem es zur Rüstung der Reise gen Süden galt, waren es zunächst nur lichte Momente. Die Planung, daß die Stadt Hagen, genau wie vor 50 Jahren bei der Einweihung der Hagener Hütte, nun auch beim goldenen Jubiläum vertreten sein würde, ging schon in das Jahr 1961, in dem sich der Hauptausschuß der Stadtvertretung mit der Feier des 50-jährigen Bestehens befaßt hatte. Es wurde hierbei die einmütige Auffassung vertreten, daß die Stadt Hagen für das überholungs- und erweiterungsbedürftige Haus eine besondere finanzielle Leistung bereitstellen wolle, nachdem sich einzelne Bergsteiger bei voraufgegangenen Besuchen der Hütte von dieser Notwendigkeit überzeugt hatten, und außerdem der Vorstand der Hagener Sektion des Deutschen Alpenvereins eine dringende Bitte um Unterstützung ausgesprochen hatte. Zu der außergewöhnlichen Spende fand sich der Hauptausschuß mit allen Fraktionen bereit, zumal auch die Hagener Sektion selbst umfangreiche Geldmittel für den gleichen Zweck zur Verfügung stellen wollte.

Einige Wochen vor dem Zeitpunkt der Feier versandte die Hagener Sektion unter ihrem Vorsitzenden, Dr. Heinrich Sch a a k e, die offizielle Einladung, die auch die Stadt Hagen, Stadtvertretung und Stadtverwaltung, erhielt und die folgenden Wortlaut hatte:

Die Sektion Hagen des Deutschen Alpenvereins würde sich freuen, Sie bei der 50-Jahr-Feier der Hagener Hütte am Niederen Tauern (2450 m) bei Mallnitz/ Kärnten am 25. und 26. August 1962 begrüßen zu dürfen.

Die Veranstaltungsfolge ist aus beiliegender Mitteilung zu ersehen.

Hagen, 20. Juli 1962

Mit Berggruß
Deutscher Alpenverein / Sektion Hagen
Dr. H. Sch a a k e

Jetzt galt es, die offizielle Abordnung der Stadt zur Teilnahme an der Feier zu bestimmen. Es waren dies Oberbürgermeister Turck, Oberstadtdirektor Steinbeck, die Stadtverordneten Rommel, Gerber, Quast und zusätzlich noch von der Verwaltung Verkehrsdirektor Dr. Bartels sowie die Kraftfahrer Neuhaus und Warmer. Als Abreisetag wurde der 23. August festgesetzt. Wohl vorbereitet, mit verschiedenen Gastgeschenken ausgestattet, fuhr die Gesellschaft an einem strahlend schönen Donnerstag in zwei Kraftwagen über Kitzingen, Rosenheim - hier Übernachtung - Salzburg mit mehrstündigem Aufenthalt und Bad Gastein nach Mallnitz. So froh und erwartungsvoll die Fahrt mit den bevorstehenden Feierlichkeiten in Mallnitz begonnen hatte, so jäh sollte in den Becher der Freude ein bitterer Wermutstropfen fließen. Als die Hagener Teilnehmer vor dem Tauerntunnel auf der Station Böckstein die Kraftwagen auf die Tauernbahn umsetzen wollten, wurde die Leitung der kleinen Expedition in das Bahnhofsgebäude gebeten, wo man bereits auf die Hagener Kraftwagen gewartet hatte und bei welcher Gelegenheit dem Oberbürgermeister und Oberstadtdirektor eröffnet wurde, daß der Sektionsvorsitzende von Hagen, Dr. Heinrich Schaake, am vorvoraufgegangenen Tage, dem 22. August, den Bergtod gefunden habe. Nähere Einzelheiten sollten durch einen fernmündlichen Anruf in Hagen erfragt werden. Diese erschütternde und beinahe unfaßliche Nachricht rief verständlicherweise bei der Hagener Reisegesellschaft einen gewissen Schock hervor und, sollte der Einzug in Mallnitz bei den dort schon weilenden Alpenvereinsfreunden in froher Stimmung erfolgen, so fuhr man jetzt das letzte Stück durch den Tauerntunnel still, nachdenklich und meditierend, daß wir, mitten im Leben stehend, doch ständig vom Tode umfassen sein können. In Mallnitz wurden wir auf der Hauptstraße nach einer kurzen mit dem Verkehrsamtsleiter Schwärzler im Gemeindehaus voraufgegangenen Verständigung von einer Gruppe von Bergfreunden empfangen, die uns Einzelheiten über den tragischen Heimgang Heinrich Schaakes bekanntgaben. Unter diesen befand sich auch Fräulein Steckel von der Sektion Minden, die Augenzeugin des tragischen Unfalls von Dr. Schaake war. Die erste im gewissen Sinne amtliche Handlung der Hagener Vertretung nach ihrer Ankunft in Mallnitz gemeinsam mit den Bergfreunden und Vertretern der gleichfalls dort anwesenden Naturwissenschaftlichen Vereinigung Hagen war die offizielle Verabschiedung von dem toten Sektionsvorsitzenden, der auf ausdrücklichen Wunsch seiner Verwandten nach Hamburg überführt werden sollte. So versammelten sich rund 40 Teilnehmer um 18 Uhr bei strahlendem Sonnenuntergang auf dem idyllisch gelegenen Friedhof der Gemeinde Mallnitz, um in einer schlichten, aber eindrucksvollen Stunde

von Heinrich Schaake Abschied zu nehmen, dessen Sarg vor der Friedhofskapelle auf einem Katafalk, reich mit Kränzen und schlichten Alpenblumensträußen geschmückt, ruhte. In ergreifenden Worten schilderte Ehrenvorsitzender Dr. Otto Binnewies das Leben des so plötzlich aus seinem Schaffen herausgerissenen Vorsitzenden, der noch bis zur letzten Stunde vor seinem jähen Tode die umfangreichen Vorbereitungen zur 50-Jahr-Feier der Hagener Hütte gewissenhaft und mit großem Idealismus getroffen hatte. "Die Sektion Hagen", so führte Dr. Binnewies aus, "wird dem um die Alpenvereinsarbeit und insbesondere um die Sektion Hagen so verdienstvollen Vorsitzenden über das Grab hinaus ein stets ehrendes Gedenken bewahren." Im Namen der Stadtvertretung und Stadtverwaltung Hagen sprach alsdann der Verwaltungschef, Oberstadtdirektor Steinbeck, besinnliche und bewegende Worte des Abschieds. "Fast drei Jahrzehnte", so sagte der Oberstadtdirektor, "hat Direktor Dr. Schaake in der Leitung des Chemischen Untersuchungsamtes gestanden, dem er, ausgestattet mit hohen geistigen Gaben und als qualifizierter Vertreter seines Fachgebietes, gedient hat." Dem in der Vollkraft seiner Jahre so plötzlich abberufenen tüchtigen und allgemein beliebten Mitarbeiter werde auch die Stadt Hagen, Vertretung und Verwaltung, immer ein dankbares, ehrendes Gedenken sichern. Mit einem schlichten Wort dankte auch Herr Neinhäus dem Heimgegangenen für seine geleisteten wertvollen Dienste in der Naturwissenschaftlichen Vereinigung, deren Gründung Dr. Schaake vor langen Jahren in Hagen vorgenommen hatte und deren Vorsitz er bis zu seinem Tode innehatte. Im Anschluß an die allen Teilnehmern zu Herzen gegangene Abschiedsstunde wurde die sterbliche Hülle Heinrich Schaakes in einem Kraftwagen auf dem Landwege nach Hamburg überführt.

Es war natürlich und entsprach dem Empfinden aller nach Mallnitz Gekommenen, daß die so sorgfältig eingeleiteten Vorbereitungen zur Feier des 50-jährigen Bestehens der Hagener Hütte eine gewisse Abwandlung erfahren sollten. Nachdem die Hagener Vertreter ihre vom Verkehrsamt Mallnitz vorbereiteten Quartiere aufgesucht hatten, fand man sich abends zu einer allgemeinen Begrüßung im Haus "Sonnenhof", dem früheren Hotel "Stadt Hagen", an dessen Front noch heute das Hagener Stadtwappen angebracht ist, zusammen. Hier war auch Mallnitz' Bürgermeister, Herr Gfrerer, zugegen, der herzliche Begrüßungsworte sprach, die immer freundliche Zusammenarbeit zwischen der Sektion Hagen und der Gemeinde Mallnitz herausstellte und den Vertretern der Stadt Hagen den Beschluß seines Gemeinderates bekanntgab, daß eine neu anzulegende Straße in Mallnitz in Zukunft den Namen "Hagener Straße" führen solle. Hiermit, so gab der

Bürgermeister der Hoffnung Ausdruck, solle eine noch stärkere Verbindung zwischen Hagen und Mallnitz hergestellt werden, nachdem schon seit langen Jahren ein Ortsweg die Bezeichnung nach dem früheren langjährigen Vorsitzenden der Hagener Sektion, Professor Westerfrölke, trägt. Mit einer freundlichen Gegenansprache von Oberbürgermeister Turck und Ausführungen von Dr. Otto Binnewies sowie Austausch vieler Erinnerungen an frühere Besuche in Mallnitz und mit Mitteilungen über den weiteren Ablauf der bevorstehenden Tage klang der erste Abend in Mallnitz aus.

Am Samstagmorgen, der für den Aufstieg zur Hütte vorgesehen war, prangte Mallnitz im Flaggenschmuck, und mehrere große Stadtfahnen, von den Hagenern mitgebracht, wehten von den Balkonen der Hotels. Schon am frühen Morgen, bei herrlichem Sonnenschein, begann der Aufstieg, wobei sich einige bereits um 5 Uhr mit ihren Rucksäcken in zünftiger Wanderkleidung in Marsch setzten. Die meisten, darunter auch die Hagener Vertreter, zu denen sich auch der von seinem Urlaubsort Oberaudorf herübergekommene Landtagsabgeordnete Nordmann mit seiner Familie hinzugesellt hatte, fanden sich um 7 Uhr am Zugang des Westerfrölkeweges ein. In vierstündigem Anmarsch, von der sengenden Sonne begleitet, ging der Fußweg in vielen Serpentinien zunächst zur Jamnigalm und dann durch blütenreiche Almböden und zum Teil nur Fels zur Hütte. Hatte es die Sonne zuerst mehr als gut gemeint, kam es in über 2 000 m Höhe zu Nebelschwaden, welche die Hütte wie auch die Menschen schnell einhüllten. Alles das aber tat der guten Stimmung keinen Abbruch, denn manch einer war doch, des Bergsteigens ungewohnt, innerlich froh und beglückt über die hinter sich gebrachte Leistung. Wenn das Fassungsvermögen in der Hütte im allgemeinen nur für 30 bis 35 Personen ausreicht, waren diesmal 60 Wanderer unterzubringen, aber Hüttenwart Zirkel fand für jeden einen Schlafplatz. Zunächst aber wollten die Hagener, die erstmalig zur Hütte gekommen waren, alles sehen, wozu der Hüttenwart des Gesamtalpenvereins, Justus Pechthold, sowie die Sektionsverantwortlichen sich in der Führung teilten. Gute Ratschläge wurden von hüben und drüben erteilt, und angesichts der Tatsache, daß neue finanzielle Mittel in naher Aussicht standen, wurden die Errichtung eines Winterraumes und andere Verbesserungen beschlossen. Vor der von Nebel umhüllten Hütte entwickelte sich eine kleine Feier, in welcher der frühere Hagener Sektionsvorsitzende, Gustav Adolf Schmöle, die hohen und ethischen Werte des Bergsteigens in Erinnerung rief. Hagens Oberbürgermeister, Turck, und der Verwaltungschef, Oberstadtdirektor Steinbeck, gaben das Versprechen ab, auch in Zukunft immer an die Hütte zu denken und so auch gleichzeitig etwas für Mallnitz zu tun. Es wurden nette, freundliche Worte gewechselt,

die darin gipfelten, daß nicht das Rathaus Hagens "höchstes" Gebäude sei, sondern die Hütte auf dem Tauernkamm. Bürgermeister Gfrerer stellte die Pionierleistungen heraus, die der Alpenverein in Mallnitz, vor allem durch Professor Westerfrölke, für die Erschließung der Bergwelt in der Vergangenheit gebracht hatte. In der Hütte saß man später noch bei guter Stimmung, einem kräftigen Mahl und munterem Zutrink - hierfür hatte die Familie Überbacher bestens gesorgt - lange zusammen. In dem vertrauten Kreis der Bergsteiger wurde noch ein altes dokumentarisches Erinnerungswerk, der Bericht der Sektion Hagen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins über die Jahre 1903 bis 1912 mit einer Beschreibung und Plan der Hagener Hütte im Mallnitzer Tauern (Kärnten) durchblättert. Dieser nun schon 50 Jahre alte Bericht fand allgemeines Interesse, und manche Namen aus dem ebenfalls veröffentlichten Mitgliederverzeichnis tauchten wieder in der Erinnerung auf (nach der Rückkehr aus Mallnitz hat Oberstadtdirektor Steinbeck eine begrüßenswerte Vervielfältigung dieses für die Geschichte der Hagener Sektion bedeutungsvollen Berichtes vornehmen lassen). In der Hütte konnten die Gäste auch manche liebe Erinnerung an das alte Hagen vor dem letzten Kriege knüpfen. In den einzelnen Räumen sah man alte Bilder und Ansichten vom Stadttheater, der Stadthalle und andere Motive. In den Hüttenbüchern waren Erinnerungen an frühere Zeiten aufgezeichnet, der wechselvollen Geschichte und des Schicksals der Hütte gedacht. Oftmals hat die Hütte beim Ausgang des Krieges deutschen Soldaten auf der Flucht als Unterschlupf gedient. In schlichten Worten machen die Eintragungen Aussagen von der Sehnsucht zu einer glücklichen Heimkehr in die Heimat und nach Erfüllung des Friedens. Auch fanden sich in den Hüttenbüchern Aufzeichnungen von der Zeit, als die Hütte aus politischen Gründen in österreichischer Treuhandschaft lag. In dieser Zeit, das kann rückschauend gesagt werden, wurde die Betreuung der Hütte im Sinne der wirklichen Eigentümer ausgeübt, bis sie später wieder in Hagener Hände zurückgegeben wurde.

Nach einem mehr oder weniger ausgiebigen Schlaf war am Sonntagvormittag am Tauernkreuz eine Bergmesse vorgesehen. Infolge der unwirtlichen Witterung wurde die zunächst im Freien vorgesehene Messe im Hüttengastraum gehalten, zu der Pater Beda aus St. Paul eigens in Regen und Nebel aufgestiegen war. Die Messe und Predigt, von allen Teilnehmern als stärkstes Erlebnis während der Gedenk- und Jubelfeier bezeichnet, waren inhaltlich ganz im Zeichen auf das tragische Geschick abgestellt, das die Sektion Hagen durch den Bergtod ihres 1. Vorsitzenden, Dr. Heinrich Schacke, betroffen hatte.

Nun hieß es wieder, nach diesem alle so befriedigenden Verlauf der Hüttenfeier, die Rückwanderung ins Tal anzutreten, denn noch stand an diesem Sonntagabend eine weitere Veranstaltung in Mallnitz an, die im Gesamtprogramm als Jubiläumsfeier angekündigt war. Zwischen 13 und 15 Uhr trafen die Bergsteiger heil und froh von den Erinnerungen der beiden letzten Tage wieder in Mallnitz ein, herzlich und freudig begrüßt von den wenigen, die sich die Tour zur Hütte aus persönlichen Gründen ersparen mußten. Im Alpenhotel war von der Hagener Sektion eine schöne Kaffeetafel gedeckt, und im Anschluß daran erfreute eine große vom Mallnitzer Verkehrsamt verpflichtete Musikkapelle Gäste und Einheimische mit Märschen und munteren Weisen im hübsch angelegten Kurgarten und Musikpavillon.

Als Ausklang der Jubiläumsfeierlichkeiten versammelte um 20 Uhr der Saal im Hotel "Tauernhof" eine große und stattliche Zahl von Gästen. Es mögen rund 100 Teilnehmer gewesen sein, die der Einladung gefolgt waren und die sich das vom Alpenverein trefflich vorbereitete Abendessen bei unterhaltsamem Gespräch gut munden ließen. Auch bei dieser Gelegenheit, bei der sich die Teilnehmer menschlich näherkamen, wurden begeistert aufgenommene Tischreden gehalten. Vorher hatte Oberstadtdirektor Steinbeck persönlich auf einem großen Gabentisch verschiedene praktische und schöne Jubiläumsgaben der Stadt Hagen aufgebaut, die allgemeine Bewunderung der Gäste hervorriefen. Mehrere Bilder, ein Aquarell mit einem Ausschnitt der Heimatstadt Hagen, ein alter Stich aus dem Jahre 1846, eine Hüttenlampe, zwei Tischständer mit dem Wappen unserer Stadt, mehrere Bücher und letztlich eine große Batterie Dosenbier, gestiftet von einer Hagener Brauerei, waren willkommene Geburtstagsgaben, für die sich Ehrenvorsitzender Dr. Binnewies herzlich bedankte. Den Höhepunkt des Abends bildete die Überreichung einer Urkunde durch Oberbürgermeister Turck, mit welcher die Stadt Hagen der Sektion einen Ausbaubauszuschuß für die Hagener Hütte in Höhe von 20 000 DM überreichte. Diese von künstlerischer Hand ausgestattete Urkunde hat folgenden Wortlaut:

U R K U N D E

Die Stadt Hagen spendet aus Anlaß des 50-jährigen Bestehens der Hagener Tauernhütte in Mallnitz dem Deutschen Alpenverein, Sektion Hagen, e.V. für Renovierungs- und Erweiterungsarbeiten an der Hütte

20 000 DM

(in Worten: Zwanzigtausend Deutsche Mark).

Hagen, im August 1962

Der Oberbürgermeister:
T u r c k

Der Versicherung des Oberbürgermeisters, daß die Stadt Hagen auch weiterhin für "ihre" Hütte sorgen würde, schloß sich der Oberstadtdirektor mit launigen Worten an, daß auch seinerseits über die Verwaltung von Zeit zu Zeit für die Hütte etwas erübrigt würde. Mit großer Freude und Genugtuung nahmen die Mallnitzer die Nachricht auf, daß auch die Stadt Hagen einer ihrer neuen Straßen im Stadtteil Ernst den Namen Mallnitz geben würde, was inzwischen durch Beschluß der Stadtvertretung sanktioniert wurde. Auch Landtagsabgeordneter Nordmann fand herzliche Glückwünschworte für die Sektion und Zusicherung der Unterstützung, wie auch Vertreter der Sektionen Hamburg, Hannover und Minden in treuer Verbundenheit mit den Hagener Alpenfreunden Glückwünsche zum Jubiläum darboten. Mallnitz' rühriger Bürgermeister, Gfrerer, gab seiner Freude Ausdruck, daß trotz des tragischen Unfalls des Hagener Sektionsvorsitzenden die Jubiläumsfeierlichkeiten dennoch einen so schönen, harmonischen und erfreulichen Verlauf genommen haben. Die Gemeinde Mallnitz ließ es sich nicht nehmen, den offiziellen Vertretern der Stadt Hagen wie auch einigen anderen Gästen einen prachtvollen Bildband vom Kärntner Land zu überreichen, was mit freundlichen Worten Verkehrsamtsleiter Schwärzler besorgte. Für langjährige Mallnitzbesucher gab es besondere Treueabzeichen. Noch lange saß man im Tauernhof bei guten und nutzbringenden Gesprächen zusammen.

Am Montagvormittag galt es dann wieder, von dem vielen erstmalig dort weilenden Hagenern traulich und liebgewordenen Mallnitz Abschied zu nehmen, nicht ohne die Absicht auszudrücken, wieder einmal dorthin zurückzukehren. Die Fahrtteilnehmer nahmen die Gelegenheit wahr, über die Großglocknerstraße zu fahren und am Pasterzengletscher bei herrlicher Aussicht Blicke auf den Großglockner zu werfen. Die Rückfahrt durch die österreichischen und deutschen Lande wurde noch einmal in Erlangen zur Übernachtung unterbrochen. Dann ging es wieder endgültig in die Heimat, reich an Erinnerungen und dankbar für die in Mallnitz gewonnenen Eindrücke und Erlebnisse. Und das Fazit dieser Jubiläumsfahrt war übereinstimmend, daß die Großstadt Hagen im fast tausend Kilometer entfernt liegenden Mallnitz mit der Hagener Hütte noch ein zweites Stückchen Heimat hat, das zu pflegen und zu hegen einen lohnenden Gewinn bedeutet.

Dr. K. B a r t e l s

Die Aufzeichnungen wurden vom Leiter des Verkehrs- und Presseamtes der Stadt Hagen vorgenommen mit freundlicher Unterstützung des Vorstandsmitgliedes der Hagener Sektion, Schriftleiter Horst Kniese.

Die Bildaufnahmen stellten freundlicherweise Oberstadtdirektor Steinbeck, Schriftleiter Kniese und Otto Neuhaus zur Verfügung.

Und hier einige Bildaufnahmen:



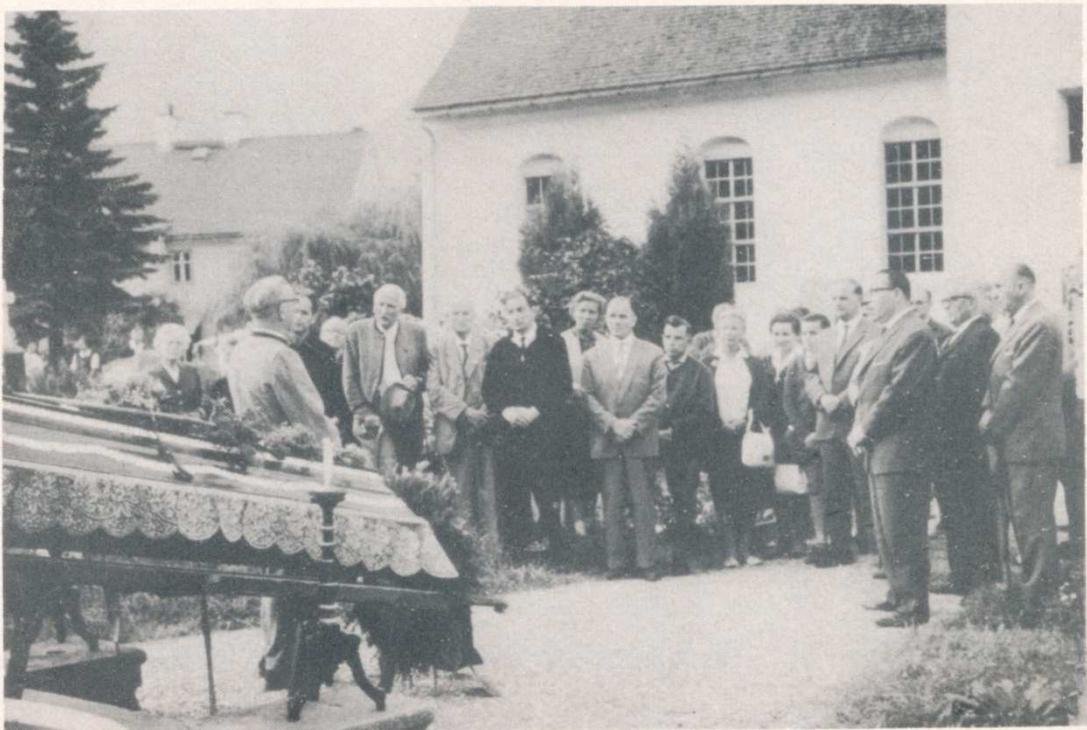
DIE HAGENER HÜTTE - das Heim der Sektion Hagen
des Alpenvereins in 2450 m Höhe



Zum fünfzigjährigen Bestehen wurde auch die Hütte in ihrem
äußeren Gewande geschmückt



Vor der Friedhofskapelle Mallnitz hatten die Alpenvereinsfreunde ihren am 22. August verunglückten Sektionsvorsitzenden, Dr. Heinrich Schacke, aufgebahrt



Freunde sowie Mitglieder der Vertretung und Verwaltung der Stadt Hagen bei der Abschiedsfeier für den toten Sektionsvorsitzenden



Auf dem Westerfrölkeweg unterwegs zur Jamnigalm. Das ist
des Schweißes der Edlen wert!
Erster von vorn Oberstadtdirektor Steinbeck



Frohe und zufriedene Mienen nach glücklich vollbrachtem Aufstieg!



Bürgermeister Gfrerer (Mallnitz)
bei seiner Ansprache



Gustav Adolf Schmöle, einer der
alten Getreuen der Sektion



Oberbürgermeister Turck - gut gelaunt -
spricht zu den Bergfreunden



Teils nachdenklich, teils fröhlich -
ein Schnapsschuß vor der Hütte



Gäste und Einheimische beim Platzkonzert in Mallnitz